26.401-C

H E I M A T K U N D L I C H E

B E I L A G E

ZUM AMTSBLATT DER BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT SCHEIBBS

Nr. 10 | Oktober 1967 | 3.Jhrg.

Symmetrische Farbabweichungen (Albinismus) bei Vögeln

(Franz Ressl, Purgstall)

In Heft 1/1964 des "Vogel-Kosmos" ist in der Rubrik "Wir fanden in fremden Nestern" ein Bericht von Dr.STEINBACHER aus der Zeitschrift "Natur und Museum" zitiert, wonach in die Vogelsammlung des Senckenberg-Museums eine Rabenkrähe gelangte, die eine symmetrische Weißfleckung der Hand- und Armschwingen, sowie weiße Federn am Hals aufwies. Der partielle Albinismus dieser Form wird als erstaunlich bezeichnet.

Da ich mich nun seit mehr als 10 Jahren in meiner Freizeit der Erforschung der Tierwelt des Bezirkes Scheibbs widme, ist es nicht selten, daß mir im Zuge der Aufsammlungen bzw. Beobachtungen auch Abweichungen vom Typus, sei es in der Färbung, äußeren Struktur oder im Verhalten, unterkommen. Aus der großen Anzahl teratologischer und sonstiger abnormer Erscheinungen seien hier einige Parallelen zu der oben erwähnten Rabenkrähe angeführt.

Einen Rauchschwalben-Totalalbino fing F.STADLER am 15.9.1958 in Poichsen. Der Vogel flog gegen 20 Uhr 30 wie ein Nachtfalter um die Lampe der Hofbeleuchtung.

Am 30.1.1965 erlegte Herr TZUFL in St.Anton a.d.Jeßnitz eine Wasseramsel, die ihm wegen des gesamtweißen Gefieders schon 2 Jahre hindurch auffiel. Zur Präparation brachte er den Vogel zu Herrn RAUSCH nach Purgstall, der mir das Exemplar in dankenswerter Weise zur Besichtigung übergab. Das bei flüchtiger Betrachtung weiß erscheinende Gefieder ist mit Ausnahme des Brustfleckes nicht reinweiß. Während Flügel, Unterrücken, Bürzel und Schwanz seidig glänzend und sehr hell schiefergrau gefärbt sind, ist der Bauch schwach isabellfarbig. Der reinweiße Brustlatz deutlich, doch verwaschen zart coker umsäumt, ebenso die Schnabelwurzel.

Ein albinotischer Haussperling, der sich seit dem Winter 1964/65 ständig im Bereich des Fabriksgeländes der Firma Gebr.Busatis aufhält und nach Aussagen von Fabriksarbeitern und Hausbewohnern nicht scheu ist, im Winter die Futterhäuschen der umliegenden Häuser besucht und auch von seinen Artgenossen nicht gemieden wird, konnte ich erstmals am 28.7.1965 im Garten von Herrn Dr.STEINWENDER (neben der Fabrik) beobachten. Der Vogel erscheint in Gesamtgefieder hell ockergelb, hat aber an den Schultern eine undeutliche hellbraune Schuppenzeichnung; im Flug fallen außerdem die fast reinweißen Hand- u.Armschwingen, sowie die ebenso gefärbten Schwanzfedern auf.

In der Färbung ähnlich wie der vorerwähnte Haussperling war das Gefieder einer albinotischen Türkentaube, die ich erstmals am 12.10.1958 in Purgstall beobachtete; sie wurde am 12.11.1958 von Herrn SÄCKL erlegt. Das Tier war nicht nur im Gesamtgefieder heller (Pigmentverdünnung), sondern wies auch in den Randbezirken der Rückenfedern albinotische Zonen auf, die ein symmetrisch angeordnetes,

schuppenförmiges Zeichnungsmuster ergaben. Die Taube benahm sich unter Artgenossen sehr ängstlich, weil sie von ihnen nicht recht geduldet wurde, lediglich beim Fressen und Trinken wehrte sie sich entschieden (in Gemeinschaft mit Haus- und Ringeltauben zeigte sie keine Scheu).

Wohl am bemerkenswertesten ist das höchst eigenartige Verhalten einer abweichend gefärbten Hohltaube, die ich in der Zeit vom 11.5.1954 bis zum Abschuß am 15.10.1954 durch J.EHRENBERGER im Bereich des Bahnhofes Purgstall ständig unter Kontrolle hielt. Das Tier war sehr zutraulich und befand sich immer in Begleitung von Türkentauben. Die individuelle Abweichung des Gefieders war folgende: Bürzel und Unterrücken auffallend hell, die charakteristischen Flügel-Fleckenbinden fehlten vollständig und durch die leicht grauweiße Färbung sämtlicher Hand- und Armdecken entstand eine ausgeprägte helle Flügelbinde; auch die Außenfahnen der 5 inneren Handschwingen waren fast weiß.

Mit Ausnahme der Wasseramsel, welche sich beim Erleger, Herrn TEUFL befindet, übergab ich die übrigen drei Vögel (Rauchschwalbe, Türkentaube und Hohltaube) dem Naturhistorischen Museum in Wien und bereichern jetzt die dortige Vogelsammlung.

Über das Zustandekommen der erwähnten symmetrischen Farbabweichungen und das damit in kausalem Zusammenhang stehende Verhalten der Tiere können keine präzisen Angaben gemacht werden; die bisherigen Deutungen haben lediglich individuellen Charakter. So glaubt man, daß bei der eingangs zitierten Rabenkrähe eine längere Entwicklungsstörung während der Nestlingszeit die gleichmäßige Einlagerung der Farbstoffe im Gefieder verhinderte. Über das Verhalten des Rauchschwalben-Albinos schreibt DDr.G.ROKITANSKY foldendes: "Bemerkenswert erscheint die Aktivität des Tieres bei künstlicher Beleuchtung, was ein ungeschmälertes Sehvermögen voraussetzt, sowie die auffallende Zahmheit, offenbar eine mit dem mutativen Pigmentverlust gekoppelte Instinktverarmung, die sich in der ungewöhnlichen Herabsetzung der Fluchtdistanz äußerte." Während ROKITANSKY das nicht albinotische Gefieder der Hohltaube mit Rücksich auf seine "Schönheit" als Fortschrittskleid bezeichnet, findet er das Verhalten des Vogels umso merkwürdiger: "die starke Bindung an die Türkentauben, die ökologische Umstellung vom kulturscheuen Waldvogel zum Siedlungsvogel und die auffallende Vertrautheit. Tatsachen, für die eine stichhältige Erklärung des Zustandekommens nicht leicht zu geben ist."

Wie daraus zu ersehen ist, scheinen diese meist noch ungeklärten symmetrischen Farbabweichungen und damit oft verknüpften biologischen Entgleisungen durchaus nicht so selten zu sein, wie allgemein angenommen wird.

Literatur: RESSL, F.(1963): "Zur Verbreitung und Ökologie der Streptopelia-Arten in Niederösterreich", Egretta, Heft 1, Seite 9-11

ROKITANSKY, G.(1955): "Bemerkenswerte Taubenbeobachtungen", Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich, Folge 6, Seite 8-9

ROKITANSKY, G.(1959): "Rauchschwalbenalbino (Hirundo rustica) aus Niederösterreich", Egretta, Heft 1, Seite 17-18

Unsere Eidechsen

(Franz, Ressl, Purgstall)

(Schluß)

Die Mauereidechse - der genaue wissenschaftliche Name der mitteleuropäischen Form lautet Lacerta (Podarcis) muralis muralis (LAURENTI) - in Südosteuropa und Kleinasien heimisch, liebt besonders der Sonne stark ausgesetztes Gelände; sie strahlt sporadisch nach Norden bis in die wärmeren Gegenden Mitteleuropas aus und stellt bei uns, wie schon in der Heimatkundlichen Beilage Nr.8/1966 (Seite 47) darauf hingewiesen, ein Relikt aus einer wärmeren Zeit dar. Das betreffende Wärmegebiet im Bezirk Scheibbs befindet sich im Wärmeinselbereich der Gemeinden Hochrieß-Schauboden, wo die Mauereidechse nur an der nach Südwesten zur Erlaf abfallenden Schlier-Steilwand (Hochrieß) ein eng begrenztes Refugium bewohnt. Erstmals am 4.5.1955 beobachtet, konnte in der Folgezeit festgestellt werden, daß die Art dort lokal ziemlich häufig vertreten ist und vorwiegend an der unteren Vegetationsgrenze ihre Schlupfwinkel hat. Diese meine Beobachtungen meldete ich dem Herpetologen Dr.J.EISELT (Naturhistorisches Museum Wien), der jedoch jene Meldung ignorierend, die Mauereidechse im 1961 erschienenen "Catalogus faunae Austriae" mangels eines Belegstückes für unseren Bezirk nicht anführte. Der Fang eines Individuums für den wissenschaftlichen Nachweis gelang mir in dem schwierig zu begehenden Steilgelände erst im Jahre 1965. Somit gilt das Vorkommen im Erlaftal bzw. im nördlichen Alpenvorland als verifiziert.

Literatur:

EISELT, J.(1961): "Amphibia, Reptilia", Catalogus faunae Austriae, Teil XXI ab, Seite 5-7

KÜHNELT, W.(1948): "Die Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes", in STEPAN: "Das Ybbstal", I.Band, Seite 98

RESSL, F.(1962/63): "Auswirkungen des Winters 1962/63 auf die Tierwelt (Bericht aus dem Verwaltungsbezirk Scheibbs (NÖ.)", Jahrbuch: Österreichischer Arbeitskreis für Wildtierforschung, Seite 175-177

" (1963): "Tiergeographische Studien aus dem polit.Bezirk Scheibbs (N.Ö.)" Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich, Seite 165-204

" (1964): "Zur Erforschung der Wärmeinsel im Heidegebiet Schauboden-Hochrieß", Entomolog.Nachrichtenblatt (Wien), Nr.2, Seite 9-12

" (1965): "Die Tierwelt der Wärmeinsel Schauboden-Hochrieß", Kulturberichte aus Niederösterreich, Folge 4, Seite 32

" (1966): "Landschaftsschutz- biologisch betrachtet (Gedanken zum Schutze des Erlaftales)", Unsere Heimat, Nr.1/3, Seite 1-6

Von der Patrimonialherrschaft Weinzierl zur Großgemeinde Wieselburg - Land

(Karl Kraushofer, Weinzierl)

3.Fortsetzung

Es muß zwischen 1850 und 1861 ziemliche Kämpfe in dieser Gemeinde gegeben haben. Offenbar haben die Galtbrunner, nachdem der Plan der selbständigen Gemeinde fehlschlug, kräftig nach vorne gedrängt, denn der Vergleich der Namen der Gemeindeväter von 1850 mit den Namen von 1861 beweist, daß fast die ganze Garnitur ausgewechselt wurde. Zur Gemeinde Rottenhaus gehörten die Ortschaften aus der Katastralgemeinde Galtbrunn: Brandstetten, Dürnbach, Forst am Berg, Grossa, Kratzenberg, Oed beim Roten Kreuz, Pöllendorf, Sill; Rottenhaus brachte nachstehende Orte und Dörfer mit: Rottenhaus, Grub, Gumprechtsfelden, Neumühl, Zeil.

1865: Bgm.: Leop.Kirchner Wbs; 1.Gmdrt.: Josef Steinberger Wbs.
2.Gmdrt.: Franz Handl Wbs. Weiters heißt es: "Der Gemeindeausschuß besteht aus 12 Mitgliedern u.zw. vier aus dem 1. vier aus dem 2. und vier aus dem 3.Wahlkörper".

1868: Bürgerm.: Steinberger Joseph sen. Wbs.
1.Gmdrt.: Handl Franz Wbs. 2.Gmdrt.: Kaltenbrunner Joseph, Wbs.

1871: Bgmst.: Handl Leop., Wbs.
1.Gmdrt.: Steinberger Joseph sen., 2.Gmdrt.: Dollfuß Franz Wbs.

1875: Bgmst.: Schulz Mathias Kaufmann.
1.Gmdrt. Handl Leop. Wbs; 2.Gmdrt.: Steinberger Joseph sen. Wbs.;

1880: Bgmst.: Handl Leop. Wbs.;
1.Gmdrt.: Punz Franz Wbs.; 2.Gmdrt.: Steinberger Joseph sen. Wbs.

1881: Bgm.: Stein Joh. Wbs. und Schmid;
1.Gmdrt.: Punz Franz Wbs; 2.Gmdrt.: Steinberger Joseph sen. Wbs.;

1883: Bgm.: Handl Leop. Wbs.;
1.Gmdrt.: Groschopf Carl Wbs.; 2.Gmdrt.: Punz Franz. Wbs.;

1884: Bgm.: Groschopf Carl Wbs.
1.Gmdrt.: Kirchner Leop. Wbs.; 2.Gmdrt.: Punz Franz Wbs.;

1892: Bgm.: Punz Franz Wbs.;
1.Gmdrt.: Groschupf Carl Wbs.; Gmdrt.: Schönbichler Leop.Wbs.;

1895: Ab diesem Jahre werden drei Gemeinderäte gemeldet wie folgt:
Bgm.: Punz Franz, 1.GR.Groschupf Carl; 2.Schönbichler Leop. der 3.Gmdrt. ist nun Handl Leopold Wbs.

1898: Bgm.: Nestelberger Ignaz Wbs.; 1.Gmdrt.: Groschopf Carl Wbs.
2.Gmdrt.: Schönbichler Leopold Wbs., 3.Gmdrt.: Handl Anton Wbs.;

1901: Bgm.: Nestelberger Ignaz Wbs. 1.Gmdrt.: Groschopf Carl Wbs.
2.Gmdrt.: Kaltenbrunner Alois Wbs., 3.Gmdrt.: Handl Anton Wbs.
In diesem Jahr finden wir auch Pfarrer Cermak Rudolf als Ehrenbürger der Gemeinde Rottenhaus gemeldet.

1907: Bgm.: Neubacher Josef Gastwirt und Bäcker, 1.Gmdrt.: Jäger Ant. Wbs.
2.Gmdrt.: Gatterweh Josef Fragner; 3.Gmdrt.: Sonnleitner Joh. Wbs.

Der Amtskalender 1913 erwähnt keinen Bürgermeister der Gemeinde Rottenhaus, sondern bringt unter "Bürgermeister" den Vermerk: "erledigt", das soll heißen unbesetzt. Wir sind aber in der glücklichen Lage, gerade aus jener Zeit noch das Protokollbuch der Gemeinde Rottenhaus zu besitzen aus dem wir wertvolle Informationen schöpfen können. Aus diesem Protokollbuch geht hervor, was in keinem Amtskalender vermerkt war. In der Gemeinde Rottenhaus gab es viele Jahre

hindurch und bis zur Auflösung der Gemeinde die Einrichtung einer V i r i l - s t i m m e . Inhaber dieser Virilstimme war Cuno Wüster. In jedem Sitzungsprotokoll finden wir bei der Festhaltung der Anwesenden den Vermerk: "Inhaber der Virilstimme Herr Cuno Wüster". Er dürfte demnach bei jeder Sitzung gewesen sein (Inhaber von Virilstimmen wurden nicht gewählt, sondern auf Grund ihrer Steuerleistung im Gemeindegebiet in die Gemeindestube entsandt. Diese Einrichtung war noch ein undemokratisches Relikt aus der Feudalzeit). Das Ordnungsmäßig geführte Protokollbuch wurde von Carl Stummer - von den die gleichnamige Gasse in der Zeil ihren Namen hat - gewissenhaft betreut. Carl Stummer wurde in einer handschriftlichen Urkunde einer anderen Gemeinde mit "Oekonomie Verwalter in Rottenhaus" apostrophiert, war also ebenfalls ein Vertreter einer maßgeblichen wirtschaftlichen Institution im Gemeindegebiet Rottenhaus. Da er nun sowieso im Gemeinderat vertreten war, hat er vielleicht aus diesem Grunde auf die Virilstimme zu Gunsten von Cuno Wüster verzichtet? Wir können es nur vermuten. In der Gemeinderatssitzung vom 20.Mai 1912 war ein wichtiger Tagesordnungspunkt: "Gemeindezusammenziehung der Gemeindeteile von Rottenhaus und Mitterwasser mit der Gemeinde Wieselburg. "Sie waren einstimmig dafür und haben zu Gunsten der neuen Gemeinde auf den Betrag von 500 Kronen verzichtet, der ihnen noch aus einem Armenfondstitel zugestanden wäre. Aber stürmisch ging es in der Sitzung vom 15.Juni 1912 zu. In dieser Sitzung trat Neubacher von seinem Amte als Bürgermeister zurück. An seine Stelle trat als Bürgermeister Ignaz Nestelberger ein. Dieser Wechsel wird im Amtskalender nicht vermerkt. Die neue Leitung beschloß in dieser Sitzung, auch die Gemeindekanzlei zu verlegen und zwar in das Gasthaus Redlingshofer (heute Gasthaus Renner) ..... "nachdem der Besitzer das Kanzleizimmer unentgeltlich zur Verfügung stellt," wie es wörtlich im Protokoll heißt. Aber noch andere radikale Beschlüsse wurden gefaßt: "Der Gemeindesekretär wird mit 30.Juni 1912 entlassen". Am 13.Juli 1913 fand die letzte Gemeinderatssitzung unter Bürgermeister Nestelberger statt. Aus dem Protokoll dieser Sitzung geht hervor, daß am 20.Juli 1913 die Gemeinderatswahl für Gumprechtsfelden stattfindet, weiters: ..."Obmann der Wahlkommission ist der gegenwärtige Bürgermeister in Rottenhaus Herr Ignaz Nestelberger..." Aus dieser Formulierung geht eindeutig hervor, daß Nestelberger nicht als Lückenbüßer bis zur Zusammenlegung gedacht war, sondern daß er regelrecht als Bürgermeister fungierte. Er war demnach der letzte Bürgermeister der Gemeinde Rottenhaus. Die erste Sitzung des Gemeinderates von Gumprechtsfelden fand am 31.8.1913 statt. Leider sind im Protokollbuch die Namen der neuen Leitung nicht eingetragen. Da wir aber von Herrn Altbürgermeister Franz Jäger aus seinen Aufzeichnungen eine Abschrift der Bürgermeister erhielten, können wir sie mit unseren Unterlagen ergänzen.

Gumprechtsfelden.

Hatte Rottenhaus als Gemeinde eine Flächenausdehnung von 9,52 km2, so hatte die neue Gemeinde nun ein Ausmaß von 7,97 km2.

1913: Bgm. Dorfler Josef Wbs. Oed 2
1.Gmdrt.: Wieser Alois, Wbs., 2.Gmdrt.: Kirchner Anton Wbs.

1920: Der Amtskalender nennt als Bürgermeister einen Knaus Leopold. Es handelt sich offensichtlich um einen Druckfehler und sollte heißen:
Bgm.: Kurrus Leopold Wbs Gumprechtsfelden 12
Vizebgm.: Pohringer Josef Wbs. 1.Geschäftsf.Gmdrt.: Wieser Alois Wbs.; 2.Geschäftsf.Gmdrt.: Dorfler Josef Wbs.
Laut Protokollbuch wurde in der Sitzung von 8.Feber 1920 Pfarrer Josef Preuß zum Ehrenbürger der Gemeinde Gumprechtsfelden ernannt. Der Amtskalender erwähnt nichts davon.

1926: Bgm.: Kurrus Leopold, Wbs.; Vizebgm.: Wieser Alois Wbs.
1930: 8.Feber, Bgm.: Alois Wieser, Wbs. Grub 8
Vizebgm.: Rafezeder Franz Wbs.
1934-1938 Bgm.: Wieser Alois
1938: Amtsverwalter (Bgm): Anton Wurzer Neumühl 6
1939: 30.April Bgm.: Franz Jank, Wbs.; Bgmstellv.: Johann Picker;
1945: Auf der Bez.Hauptmannschaft keine schriftliche Unterlage, aber ab Hochsommer Wieser Alois als Bürgermeister.
1946: 19.März, prov.Bgm.: Stefan Jäger Wbs. Grub 3
Vizebgm.: Handl Alois Wbs. Die Wahl Stefan Jägers zum Bürgermeister erfolgte am 11.Dez.1946.
1955: 14.Mai (Gemeindevorstandswahl) Bgm.: Franz Jäger, Wbs.Grub 5
1965: 20.April, Bgm.: Groschupf Karl Rosenau 3
Groschupf Karl war der letzte Bürgermeister der Gemeinde Gumprechtsfelden.

Wir kommen nun zur Gemeinde Mitterwasser, die ebenfalls schon jahrzehntelang nicht mehr besteht. Eine ausführliche Schilderung über Mitterwasser wurde in den Nummern 6,7 und 8 des "Erlaftalboten" vom Jahre 1967 gegeben, wir beschränken uns hier nur mit der Aufzählung der Bürgermeister und der wesentlichen Mandatare. Was Mitterwasser über die anderen Gemeinden hervorhob, das waren seine drei Jahrmärkte pro Jahr, die eine wirtschaftliche Blüte zur Folge hatten. Da sie immer nur wochentags abgehalten wurden, dürfte sich ihre Bedeutung zum Zeitpunkt der Zusammenlegung Mitterwassers mit Wieselburg verringert haben. Die Jahrmärkte lassen sich noch bis nach dem 1.Weltkrig verfolgen. Aber scheinbar war der Ausstellungsgedanke traditionell noch verwurzelt und die Nachfolgerin Mitterwassers in dieser Angelegenheit, die Gemeinde Wieselburg hat diese alte wirtschaftliche Tradition in neuer Form einige Jahre später wieder erstehen lassen: Wie der Vogel Phönix hat sich das Wieselburger Volksfest aus diesem alten Brauch neu belebt.

Mitterwasser.

Wir zählen die vorgefundenen Bürgermeister und ihre engsten Mitarbeiter auf.

1850: Bürgermeister Heindl Michael; 1.Gmdrt.: Steinberger Franz, 2.Gmdrt.: Auer Michael; Gemeindeausschuß: Forstl Anton, Prüsohel Johann, Zeilinger Johann, Teufel Josef und Ramsauer Franz.
1861 - 1863: Hier heißt es in Gemeindeschematismus, Mitterwasser:
Pfarre und Post Wieselburg mit 433 Einwohnern, welche Ackerbau und Gewerbe betreiben. Fläche 1103 Joch. Hier werden am Montag vor Pfingsten und am 24.August Jahrmärkte abgehalten. Daselbst befindet sich eine Papierfabrik der Fa.Josefa Schauer und eine Pulverfabrik der Frau Theresia Rainer.
Bürgerm.: Florian Fehringer Gastwirt. Gemeinderäte: Michael Auer und Josef Gruber (Landwirte) Ausschuß: Anton Forstl (Kaufm.), Michael Haubenberger (Müller), Ignaz Braunauer, Josef Füsselberger, Josef Trimmel und Franz Ramsauer (Landwirte).
Gemeindediener: Michael Labenbacher.
Nun folgen wir mit einer Ausnahme den Amtskalendern:
1865: Bgm.: Anton Forstl (Kaufm.)
1.Gmdrt.: Josef Gruber Wbs.; 2.Gmdrt.: Josef Füsselberger (Wbs).
Der Gemeindeausschuß besteht aus neun Mitgliedern und zwar drei aus dem 1. drei aus dem 2. und drei aus dem 3.Wahlkörper.
1868: Bgm.: Gruber Josef, Wbs.;
1.Gmdrt.: Auer Michael, 2.Gmdrt.: Füsselberger Josef, beide Wbs.

Fortsetzung folgt